

Spektakuläre Aufholjagd

CLIO CUP Marc-Uwe von Niesewand von Platz 24 auf das Podest

Lohmar. „Das war wahrscheinlich das beste Rennen, das ich je gefahren bin“, jubelte Marc-Uwe von Niesewand nach der Zieldurchfahrt des zweiten Laufs im Renault Clio Cup Bohemia. Auf der 4,574 km langen Grand Prix-Strecke des Hockenheimrings musste der Lohmarer Rennfahrer nach einem unverschuldeten Ausfall in Lauf eins ganz vom Ende des Feldes in das zweite Rennen starten – eigentlich eine aussichtslose Situation. Doch der 27-jährige kämpfte sich mit einer Serie von schnellsten Rennrunden Platz um Platz nach vorne und schaffte am Ende mit Platz drei sogar noch den Sprung auf das Siegerpodest.

Bereits in den Trainingssitzungen hatte sich angedeutet, dass von Niesewand an diesem Wochenende zu den schnellsten Piloten des neu ins Leben gerufenen Markenpokals von Renault Sport gehören würde. Seine Rundenzeit im Qualifying reichte für Startposition drei. „Ich bemerkte, dass ich meine Bestzeit ohne Probleme mehrfach hintereinander fahren kann“, erklärte der Diplom-Wirtschaftsingenieur. Marc-Uwe's Vorwärtstrand fand jedoch bereits in der ersten Runde von Lauf eins ein jähes Ende. In der superschnellen Parabolica-Kurve gerieten die beiden vor ihm fahrenden Konkurrenten aneinander, woraufhin einer der beiden Renault Clio-Piloten sich drehte und genau vor das Auto des gebürtigen Adenauers schleuderte.



Marc-Uwe von Niesewand

Sein Team schaffte es in Rekordzeit, das französische Sport-Coupé wieder vollständig zu reparieren, so dass Marc-Uwe auch am zweiten Rennen teilnehmen konnte. Den Grundstein für seine sensationelle Aufholjagd legte er bereits am Start. Zwei Runden vor Schluss war ich bereits Fünfter und hatte nur noch 2,8 Sekunden Rückstand auf die Spitze.“ In der letzten Runde kam es dann in der Sachs-Kurve noch zu einer Kollision der beiden Führenden, bei der Marc-Uwe weitere Positionen gewann. Am Ende lagen nur noch der Slowake Miroslav Hornak und sein Teamkollege Dino Calcum vor ihm, doch hier wollte der 27-jährige kein unnötiges Risiko mehr eingehen. „In der letzten Kurve hätte ich vielleicht noch die Möglichkeit gehabt, an Dino vorbeizukommen, jedoch wäre das nicht ohne Kontakt und Lackaustausch gegangen. Und das wollte ich bei meinem Teamkollegen nicht riskieren.“